Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Rhede 14. Februar 2024

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. (1. Johannes 3,8b)

Mit dem Wochenspruch für den heutigen **Sonntag Invokavit** aus dem **1. Johannesbrief** grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich in der Nachbarschaft unserer Gemeinden.

Der Sonntag Invokavit ist der erste Sonntag in der Passionszeit. Auch in diesem Jahr nutzen wieder viele Menschen die Passionszeit für das Fasten und den Verzicht. Fasten liegt vor allem bei jungen Menschen im Trend. Das ergab in diesen Tagen unter anderem eine aktuelle repräsentative Umfrage im Auftrag der Krankenkasse DAK. Mehr als Dreiviertel der befragten unter 30-Jährigen gaben an, dass sie Verzicht auf Genussmittel und Konsum als sinnvoll erachten.

In der evangelischen Kirche hat man diesen Trend schon lange erkannt. Seit 1983 gibt es z.B. die Fastenaktion „7-Wochen-ohne", die jährlich immer unter einem bestimmten Thema steht. In diesem Jahr geht es um „7 Wochen ohne Alleingänge" – eine schönes Motto, das für die Fastenzeit herausfordernd sein kann: Das Fasten lädt zu Selbsterkundung und Bei-Sich-Sein ein. Aber welche Rolle spielen beim Fasten auch mein Gegenüber und die Gemeinschaft? Muss ich alles mit mir selbst ausmachen oder ist es nicht oft sinnvoller auf Hilfe und ein Miteinander zu bauen?

Der Predigttext greift genau diese Fragen auf. Wir werden Jesus beim 40-tägigen Fasten in der Wüste erleben. Auch er ist erst einmal allein und auf sich gestellt. Die Worte, die sich dann entwickeln, zeigen aber: ein absolutes Alleinsein vor Gott gibt es nicht! Die Worte, die Jesus wählt, haben mit uns und unserem Verhältnis zu Gott zu tun.

Eine erbauliche Lektüre wünscht
mit herzlichen Grüßen

Pfarrer Markus Totzeck

Ev. Kirchengemeinde Borken
www.ev-borken.de
Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen
kirchengemeinde-gemen.ekvw.de
Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken
www.ev-gescher-reken.de
• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede
ev-kirche-rhede.ekvw.de
Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
(1. Korinther 16,14) – Jahreslosung 2024

18. Februar 2024
Sonntag „Invokavit“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 91, 1-6.9-12

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* * *

Predigttext

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm. (Matthäus 4,1–11)

* * *

Die Geschichte trägt in der Bibel gewöhnlich die Überschrift „Jesu Versuchung“. Sie wird in allen der ersten drei Evangelien erzählt, also bei Matthäus, Markus und Lukas. In jedem Evangelium beginnt die Geschichte damit, dass Jesus gleich nach seiner Taufe am Jordan im Erwachsenenalter vom Geist Gottes in die Wüste getrieben wird.

40 Tage und 40 Nächte in der Wüste – das ist wahrscheinlich eine Anspielung auf die 40 Jahre, in denen damals das Volk Israel dem Alten Testament nach von Gott in der Wüste auf die Probe gestellt wurde. Auch Mose fastete der biblischen Überlieferung nach 40 Tage auf dem Berg Sinai bei der Offenbarung des Gesetzes. Die Zahl 40 ist in der Bibel in jedem Fall symbolisch gemeint. Die

Vier steht für Ganzheit und Vollständigkeit und das Zehnfache von Vier für das volle Maß einer Zeit. In der Geschichte wird dadurch angedeutet: Hier geht es um eine besondere Begegnung Jesu, die Symbolcharakter hat. Jesus trifft auf das personifizierte Böse, den Satan, der ihn herausfordert. Der Satan steht als Versucher zwischen Jesus, Gott und den Engeln. Er versperrt den Weg, den Jesus gehen wird. Um ganz offen für Gott zu sein, muss Jesus den Versuchungen des Bösen widerstehen.

Mich interessiert die Symbolkraft, die die Geschichte auch heute für uns Christinnen und Christen noch haben kann. Wer in der Passionszeit Gott durch Fasten und Verzicht sucht, macht sich im übertragenen Sinn auch erst einmal auf den Weg in die Wüste, so wie es Jesus tat. Fastenzeit ist Wüstenzeit. 40 Tage Verzicht in der Zeit bis zum Osterfest heißt auch 40 Tage veränderte Begegnung mit Gott. Was ist wichtig für mich und meinen Weg mit Gott? Was steht dem im Weg und ist ein Hindernis? In der Wüste sieht Jesus ganz klar, welche bedrohlichen Mächte und Kräfte ihn vom Weg Gottes abbringen können. Man kann diese Hindernisse auch Teufelskreise nennen. Jesus schafft es, sie zu durchbrechen. Haben diese Teufelskreise nicht auch mit dem zu tun, was uns heute in unserer Beziehung zu Gott blockieren kann?

Der erste Teufelskreis steht für übersatte Befriedigungen im materiellen Sinn. Jesus soll doch einfach aus Steinen Brot machen, dann ist das Problem gelöst und er wird satt! Das wäre der einfache und bequeme Weg hinaus aus der Wüste und aus der Begegnung mit Gott. Aber das schnelle Glück ist nicht das Glück, das Gott uns verspricht. »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« (vgl. Dtn 8,3) Wer wirklich im Verzicht Begegnung mit Gott neu erleben will, muss von der schnellen Befriedigung von Bedürfnissen Abstand nehmen. Dann geht es nicht darum, möglichst schnell satt an gutem Essen, Trinken, Geld und Erfolg zu werden, sondern neuen Raum für eine Begegnung mit Gott zu schaffen. Den Teufelskreis zu durchbrechen kann dann bedeuten, nicht die nächste schnelle Befriedigung meiner Bedürfnisse zu suchen, sondern Geduld zu pflegen und mich nicht abhängig von anderen Dingen machen.

Der zweite Teufelskreis ist der der scheinbaren „Gottkontrolle". Jesus wird vom Teufel an einen anderen Ort gebracht. Er soll sich von den Zinnen des Tempels in Jerusalem hinabwerfen im Vertrauen auf Gottes Schutz. Aber Jesus erwidert: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Damit durchbricht er die Sensationslust, die uns Menschen schnell ergreifen kann, wenn es um Beweise für Gott geht. Dass Gott uns im Gebet zuhört, heißt nicht, dass Gott uns jeden Wunsch von den Lippen abliest. Dass Gott mit seinem Segen um uns ist, heißt nicht, dass wir vor jedem Unglück im Leben beschützt sind. Gottes Wissen und seine Allmacht entziehen sich uns Menschen. Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Auch das kann eine Erkenntnis in der Fastenzeit sein. Aber daraus folgt keine Resignation, sondern ein Hinhören: Was ist denn der Weg, den nicht ich, sondern Gott für mich bereitet hat?

Der dritte und letzte Teufelskreis ist der der falschen Götter, die wir Menschen uns selbst erschaffen können. „Alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit," bietet der Satan Jesus an, wenn er sich nur für dessen Anbetung entscheiden würde. Doch Jesu Antwort lautet: keine Verehrung anderer Götter, sondern: Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen (Dtn 6,13).

Macht und Ruhm haben etwas besonders Anziehendes. Manchmal kann sich eine solche Sucht danach entwickeln, dass sie wie Götzen werden. Ansehen wird heute über soziale Medien leicht gemacht und auch die Sucht, die sich daraus entwickeln kann. Auch hier sagt Jesus: „Heraus aus dem Taufelskreis, der sich immer nur um dich selbst dreht". Verehre ich noch Gott oder nur noch meine eigenen Bilder, Vorstellungen und Ziele?

Drei Teufelskreise – drei Entscheidungen. Jesus widersteht den großen Versuchungen und findet Gott auf größere Weise als vorher („und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm."). Dafür durchbricht er drei Teufelskreise. Vielleicht ist die Geschichte ja eine Einladung, auf die kleinen und großen Hindernisse in unserem Leben zu schauen. Das reicht von den kleinen Versuchungen bis zu den großen Süchten, die zu Teufelskreisen werden können. Eine gute Orientierung für den Weg am Anfang der Passionszeit?

* * *

Gebet

Guter Gott,
schau auf diejenigen,
die Versuchungen nicht mehr widerstehen wollen
oder nicht mehr widerstehen können.
Hilf, wenn Eigennutz und Sensationslust überhandnehmen
in der Politik,
in der Wirtschaft,

in Schulen und im Beruf,
im Sport und in den Medien.
Befreie durch deine Kraft aus den Teufelskreisen dieser Welt.

Wir bitten dich, barmherziger Gott,
schau auf deine Gemeinde,
auf die Freundlichen und Verbitterten,
auf die Begeisterten und Suchenden.
Sei bei denen, die Ausgrenzung und Krieg erleben.
Sieh auf das Leid in der Ukraine, unter Israeliten und Palästinensern,
und an vielen anderen Orten des Krieges in der Welt.

Schau auf uns und alle, die zu uns gehören,
auf unsere Kranken,
die Sterbenden und Trauernden,
auf die Weinenden und die Lachenden.
Segne uns in dieser Wüstenzeit.
Gib uns deinen Geist für den Weg in der Passionszeit. Komm und lass dich finden.
Zeige uns den Weg durch Jesus Christus deinen Sohn. Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

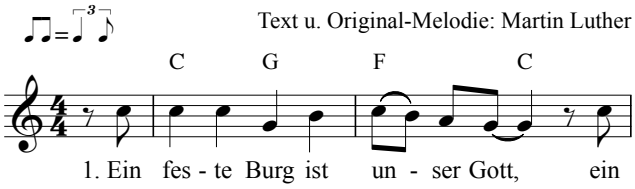
Segen

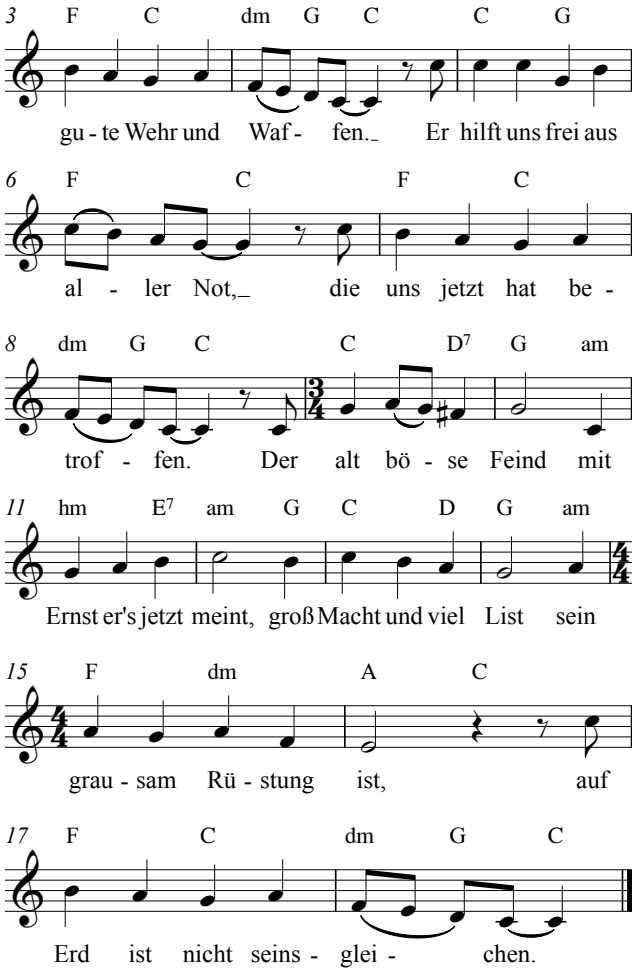
Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

* * *

Ein feste Burg

Text u. Original-Melodie: Martin Luther





2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. / Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt, / tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gericht': / ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / lass fahren dahin, / sie haben's kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

Text und Melodie: Martin Luther 1529